

Vorbeugen. Eingreifen. Schützen.

Für mehr Sicherheit an unseren Schulen



Beschluss des Bundeskoordinationsausschusses
der Schüler Union Deutschlands vom 06. bis 07. März 2010 in Erfurt

1 **Einleitung.**

2
3 Die Schule ist für uns Schüler nicht nur ein Ort zum Lernen, sondern sie bildet auch
4 einen Mittelpunkt in unserem Alltag. Das Schulgebäude und der Schulhof, aber auch
5 der Schulweg, sind von der Grundschule an, ein selbstverständlicher Bestandteil
6 unseres Wochentages.

7
8 Dort, wo man sich aufhält und wo man viel Zeit verbringt, möchte man sich geborgen
9 und wohlfühlen. Dies kann man sich jedoch nur dort, wo man sich sicher fühlt.
10 Sicherheit an unseren Schulen fängt bei der Verhinderung von Mobbing an und hört
11 nicht erst bei der Bekämpfung von Straftaten auf.

12
13 Die Schüler Union Deutschlands macht sich für eine Schule stark, an der man gerne
14 seine Zeit verbringt. Wir setzen uns für eine bessere Lern- und Lebenssituation an
15 unseren Schulen ein. Jedoch konnte man in der Vergangenheit nicht nur der Presse
16 entnehmen, sondern oftmals auch persönlich erfahren, dass es nicht mehr
17 selbstverständlich ist, sich an seiner Schule wohl und sicher zu fühlen.

18
19 Dies muss sich ändern. Als mitgliederstärkste politische Schülerorganisation setzen
20 wir uns für eine Schule ein, an der sich jeder Schüler wohlfühlen kann. Dafür sind
21 Veränderungen notwendig. Einige können die Politik und die Schulträger umsetzen.
22 Andere erfordern ein Umdenken bei allen am Schullalltag Beteiligten – Schülern,
23 Eltern, Lehrern und Angestellten.

24
25 Die Schule soll junge Menschen auf ihr späteres Leben vorbereiten. Deswegen darf
26 nicht nur inhaltlicher Stoff, sondern es muss auch Moral, Verantwortungsbewusstsein
27 und ein klarer Wertekompass vermittelt werden. Ein Vorleben von friedlichem und
28 konfliktvorbeugendem Handeln von Lehrern und Entscheidungsträgern ist dabei
29 unabdingbar.

30 31 32 33 34 35 **Bewusstsein schaffen.**

36
37
38 Um Schülern und Lehrern einen sicheren Lern- und Lehrplatz zu gewährleisten,
39 müssen frühzeitig Grundlagen geschaffen werden. Nicht nach Gewalttaten die
40 Ursachen zu suchen, sondern präventiv vorzubeugen ist das Gebot der Stunde.
41 Dabei ist ein Zusammenspiel vieler Personen und Institutionen wichtig.

42
43 Die Schulleitung und der Schulträger müssen den am Schulalltag Beteiligten ein
44 Gefühl der Geborgenheit und der Sicherheit geben. Ein selbstbewusstes Auftreten
45 und das Angebot, in allen, auch schulfremden, Angelegenheiten für Schüler und
46 Lehrer da zu sein, bewirkt nicht nur ein Zusammengehörigkeitsgefühl, sondern auch
47 ein Gefühl der „sozialen Wärme“.

48
49 Bei der gewaltfreien Erziehung kommt den Erwachsenen und vor allem den
50 Lehrkräften eine Vorbildfunktion zu. Ihr soziales und normorientiertes Verhalten
51 sowie ihr konfliktvermeidendes Handeln dient den jungen Menschen als ein Beispiel

52 für ihre persönliche Entwicklung. Einige Lehrer leben diese gewünschte
53 Verhaltensweise leider nicht vor und fühlen sich bei Konfliktsituationen nicht
54 verantwortlich. Dies ist nicht tragbar; wir brauchen eine Kultur des Hinsehens und
55 des Handelns!

56
57 Ein freundliches Lern- und Arbeitsklima und die Rücksichtnahme auf alle Personen
58 schützt vor Ausgrenzung Einzelner und beugt Mobbing vor. Dabei kommt es nicht auf
59 finanzielle Investitionen, sondern auf ein Umdenken in den Köpfen von Schülern und
60 Lehrern an. Schule darf nicht nur Daten und Fakten unterrichten, sondern muss den
61 Schülern auch soziale Kompetenzen lehren. Die Persönlichkeitsentwicklung und die
62 schulische Erziehung gehören zum gesetzlichen Auftrag der Schule. Daher begrüßt
63 die Schüler Union Deutschlands den Vorstoß einiger Landesregierungen, so
64 genannte Kopfnoten wiedereinzuführen, die das Sozialverhalten bewerten. Es ist
65 notwendig, diese schriftlich zu begründen, damit diese in den Kontext gesetzt
66 werden. Solche Noten sind zudem für spätere Ausbilder und Arbeitgeber von großer
67 Bedeutung.

68
69 Dieses freundliche Klima muss in der Architektur aufgegriffen werden. In Gebäuden,
70 die in hellen, freundlichen Farben und mit einsehbaren Glaskonstruktionen gestaltet
71 sind, lässt es sich besser lernen als in verfallenen und tristen „Betonklötzen“.

72
73 Viele Schüler haben schulische oder familiäre Probleme. Dies wirkt sich auf die
74 Leistung und auf das Kontaktbedürfnis der entsprechenden Personen aus. Jeder
75 Schüler muss die Möglichkeit haben, sich mit ausgebildetem Fachpersonal, welches
76 der Schweigepflicht obliegt, anzuvertrauen. Die Schüler Union Deutschlands fordert
77 einen Sozialpädagogen bzw. einen Schulpsychologen an jeder Schule! Es ist
78 anzunehmen, dass tätliche Übergriffe und Amokläufe auf das verlorene
79 Kontaktverhältnis zu Bezugspersonen zurückzuführen sind. Zudem können
80 Streitschlichter-Ausbildung und Deeskalationstraining vorbeugend wirken.
81 Mediatoren und „Jugendrichter“ können zielgerichteter auf die Probleme junger
82 Menschen eingehen als dies bei einem Erwachsenen möglich wäre. Zudem werden
83 die verhängten Sanktionen sehr viel eher akzeptiert. Gerade bei an für sich
84 „kleineren“ Vergehen hat man hiermit gute Erfahrungen gemacht.

85
86 Gewalt und Mobbing ist oftmals Alltag an unseren Schulhöfen. Um die
87 Kriminalitätsrate drastisch zu senken, muss die Polizei in den Schulen und auf den
88 Schulhöfen Präsenz zeigen. Wir fordern den verpflichtenden Besuch von
89 Polizeibeamten in Schulen. So können die Polizisten jungen Menschen Sicherheit
90 vermitteln und potentiellen Gewalttätern entgegenwirken. Die Polizei muss zu einer
91 Selbstverständlichkeit in unserem Lebensumfeld werden. Daher sind unangemeldete
92 Patrouillegänge von Polizeibeamten auf Schulhöfen sinnvoll.

93
94 Um Jugendliche vor Gewalttaten abzuschrecken, können präventive Besuche in
95 Gefängnissen, Justizvollzugsanstalten oder Jugendgerichten nützlich sein. Mit der
96 intensiven Beschäftigung mit potentiellen Strafen sinkt die Bereitschaft, selbst als
97 Täter aktiv zu werden.

98
99 Ein gewaltfreies Handeln vermitteln im Schulalltag besonders der katholische und
100 evangelische Religions-, sowie der Ethik- und der Philosophieunterricht. Hier wird die
101 Achtung vor der menschlichen Würde und Nächstenliebe gelehrt, dies muss jedoch
102 zunehmend alltagsbezogen unterrichtet werden. Dem Lehrermangel in diesen

103 Fächern, besonders in den neuen Bundesländern, ist entschieden
104 entgegenzuwirken.

105
106
107
108
109

110 **Sicherheit gewährleisten.**

111
112 Es darf jedoch nicht nur das Gefühl der Sicherheit vermittelt werden, sondern es
113 muss auch aktiv für die Sicherheit an unseren Schulen gesorgt werden.

114
115 Um Gewalt, Diebstahl und vor allem Vandalismus auf Schulhöfen vorzubeugen,
116 macht sich die Schüler Union Deutschlands für eine Videoüberwachung auf
117 Schulhöfen stark. Opferschutz steht vor Täterschutz! Vor allem nachmittags, wenn
118 kein Schulpersonal mehr Aufsicht führt, können Videokameras für Sicherheit an
119 unseren Schulen sorgen.

120
121 Automatische Zugangssicherungssysteme mit auf Chipkarten gestützten
122 Schülerschließern können vor allem in sozialen Brennpunkten mit hoher
123 Kriminalitätsrate Sorge dafür tragen, dass nur Personen, die eine
124 Zugangsberechtigung haben, die Schule betreten.

125
126 Um Schüler vor Drogen und weiteren Suchtmitteln zu schützen, brauchen wir
127 regelmäßige Kontrollen von Polizei und Ordnungsamt im direkten Umfeld der
128 Schulen. Dealer, die im Schulumfeld Drogen verkaufen, müssen hart bestraft
129 werden. Um der weit verbreiteten Zigarettensucht entgegenzuwirken, müssen alle
130 Schulhöfe rauchfrei werden. Zudem ist es sinnvoll, eine Bannmeile für
131 Zigarettenselbstautomaten im Umkreis von mindestens 100 Metern zu Schulen
132 einzuführen und Einzelhändler in der Nähe verstärkt, z.B. durch jugendliche
133 Testkäufer, kontrolliert werden. Kampagnen wie „Be smart – Don't start“ können
134 lediglich eine sinnvolle Ergänzung darstellen.

135
136 Sollte die Gewaltprävention wie die Präsenz von Polizeibeamten an den Schulen
137 nicht ausreichen und die Kriminalitätsrate überdurchschnittlich hoch sein, darf der
138 Schulbetrieb nicht unter vereinzelt Krawallmachern leiden. Es muss möglich sein,
139 auch privates professionelles Wachpersonal vor den Schultoren und auf den
140 Schulhöfen einzusetzen.

141
142
143
144
145
146

147 **Eskalationen bewältigen.**

148
149 Amokläufe und Versuche, sich an seinen Mitschülern und Lehrern mit Gewalt zu
150 „rächen“, sind zur bitteren Realität an Deutschlands Schulen geworden. Täglich
151 gehen bei den zuständigen Krisenstellen Amokdrohungen von Mitläufern und
152 Nachahmern ein. Glücklicherweise bleibt es oftmals bei der Ankündigung. Der

153 Kontakt zwischen Polizei und Ansprechpartnern an den Schulen wird derzeit
154 intensiviert, es finden oftmals bereits regelmäßige Gesprächstermine statt.

155
156 Die Schüler Union Deutschlands macht sich dafür stark, neben diesen präventiven
157 Maßnahmen vor allem Ursachenbekämpfung zu betreiben. Neben den bereits
158 beschriebenen Einsatz von Sozialpädagogen fordern wir einen intensiveren Kontakt
159 zwischen Schülern, Lehrern und dem Elternhaus. Es kann nicht sein, dass sich
160 Lehrer Schülern nicht außerhalb der vorgeschriebenen Unterrichtszeiten annehmen.
161 Wenn Unregelmäßigkeiten oder Anzeichen von sozialer Ausgrenzung auftreten,
162 muss die Lehrperson den Kontakt zu dem Schüler und dem Elternhaus suchen. Hier
163 ist das Engagement von Lehrern gefragt! Da Lehrer oft durch weitergehende
164 Angelegenheiten beansprucht werden, müssen sie stärker entlastet werden, um sich
165 auf ihre wesentliche Rolle, als Ansprechpartner für Schüler, konzentrieren zu können.
166 Hierzu müssen mehr Lehrer eingestellt, Ansprechpartner und Tutoren im
167 Lehrerkollegium ernannt und geschult und Lehrer bei unterrichtsvorbereitenden und
168 technischen Aufgaben unterstützt werden.

169
170 Das Internet ist zu einem Informationspool über Jugendliche geworden. Hier werden
171 Taten oftmals angekündigt oder potentielle Täter auffällig. Kriminalämter müssen
172 zukünftig noch intensiver im Internet recherchieren dürfen. Opferschutz vor
173 Täterschutz! Lehrerbewertungsportale wie „Spick Mich“ tragen jedoch keineswegs
174 zur sozialen Kälte bei. Pädagogen müssen diese Organe als kritische
175 Bewertungsmittel statt als lästige Abneigungsbekundungen anerkennen. Eine
176 größere Beachtung muss dem Mobbing über das Internet entgegengebracht werden.

177
178
179
180
181

182 **Fazit.**

183
184 Deutschlands Schulen müssen sicher gestaltet werden. Die Schüler Union
185 Deutschlands setzt sich für eine Lern- und Lebenssituation an unseren Schulen ein,
186 an der Sicherheit eine Selbstverständlichkeit ist. Dabei kommt es auf ein
187 Zusammenspiel von Schülern, Eltern, Lehrern, Ordnungshütern und politischen
188 Entscheidungsträgern an. Die Bereitschaft, einen Lern-Ort der Geborgenheit zu
189 schaffen, muss stets im Vordergrund stehen, wenn schulpolitische Entscheidungen
190 getroffen werden.

191
192 Es muss ein Umdenken in der Schulpolitik stattfinden. Zwar ist der Leistungsgedanke
193 im Unterricht von enormer Bedeutung, jedoch muss stets auch der Wille zur sozialen
194 Bereitschaft der Schüler herausgebildet werden. Nicht für die Schule, sondern für das
195 Leben lernen wir. Und im späteren Leben, in der Familie wie im Beruf, ist ein sozial
196 kompetentes Verhalten unabdingbar.

197
198 Sicherheit kann oftmals präventiv gewährt werden. In der Vergangenheit hat sich
199 jedoch gezeigt, dass die bisherigen Maßnahmen mancherorts nicht ausreichen.
200 Daher müssen neue Maßnahmen für Gewalt- und Kriminalitätsbekämpfung wie
201 Videoüberwachung sowie neue Betretungsformen für Schüler wie der
202 flächendeckenden Präsenz von Sozialpädagogen erprobt und eingeführt werden.